

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

24.10.1910 (No. 292)

# Karlsruher Zeitung.

Montag, 24. Oktober

No 292

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

## Japanisches Heerwesen.

Unser militärischer O. M. Berichterstatter schreibt uns: Die Japaner haben auf Grund der Erfahrungen im letzten Kriege die Uniform der Armee entsprechend geändert. Im Felde wird immer, auch von Offizieren, eine khakifarbene Uniform getragen, die für den Winter aus Tuch, für den Sommer aus Leinwand hergestellt ist. Die Uniform besteht aus einer Mütze (die neue hat eine der russischen Mütze ähnliche Form), einem weiten Waffenrock mit einer Reihe Knöpfen und Taschen, einem mit Taschen und einer abnehmbaren Kapuze versehenen Mantel, einer Kniehose, einer langen Hose, Schnürstiefeln und Samajen. Die Chargenabzeichen werden auf den Schultern, die Nummer des Regiments am Kragen getragen. Die Uniformen der Offiziere sind denjenigen der Mannschaft ganz gleich. Das Tuch wird in einer Fabrik bei Tokio angefertigt, welche dem Kriegsministerium untersteht. Der japanische Tornister, dem französischen ähnlich, ist aus gegerbtem Fell gefertigt, hat die Haare des Felles außen und wiegt leer 2,010 Kilogramm. Im Tornister sind untergebracht: ein Hemd, Hosen, Schuhe, eine zweitägige Verpflegung (sechs Bäckchen Reis), zwei Fleischkonserven, Zucker, Tee) und 80 Patronen. Um den Tornister herum ist eine Decke für den Feldgebrauch gelegt, ferner seitwärts auf jeder Seite ein Schub. Darüber gerollt sind der Mantel und ein Leinwandzelt. Das tragbare Schanzzeug liegt teilweise über dem Tornister, teilweise seitwärts desselben. Wenn der Tornister abgelegt wird, ist das tragbare Schanzzeug wie eine Säbelscheide zu tragen. Die Menageschale aus Aluminium hat einen Inhalt von 1,8 Liter und ist rückwärts im Tornister verpackt. Der verpackte Tornister samt Schanzzeug wiegt etwa vierzehn Kilogramm. Außerdem trägt der Mann noch eine Aluminiumschale, eine Art Brotback, enthaltend ein Gefäß aus Aluminium, eine Portion Zwieback, eine Zahnbürste, Zahnpulver, eine Serviette, Papier, eine Tabakspfeife, Tabak usw., ein Verbandzeug und zwei geflochtene Körbechen mit Lebensmitteln für einen Tag. An einer gelben Lederkoppel sind die drei Patronentaschen angebracht, die zusammen 120 Patronen enthalten. Da die Feldausrüstung sehr schwer ist, so wird, wo es halbwegs angeht, der Tornister zurückgelassen und wenn möglich auf Fuhrwerken nachgeführt. Der Soldat trägt nur das allernotwendigste, in einer langen khakifarbenen mantelförmigen Tasche aus Baumwolle eingerollt (Seisufür genannt). Diese Tasche wird von rechts nach links getragen; sie enthält Lebensmittel, Patronen, Reservgegenstände, einige notwendige Utensilien, wie Seife usw. Das Kochgeschirr wird angehängt, das tragbare Schanzzeug an der Koppel befestigt. Der gerollte Mantel wird von links nach rechts getragen. Jeder Soldat trägt einen Teil des tragbaren Schanzzeuges, und zwar entweder den Spaten oder eine Hacke, oder Beil und Säge. Die ausgedehnte Anwendung von Drahthindernissen durch die Russen machte es notwendig, daß jede Kompanie etwa 30 Drahtschere hatte, mit denen die Japaner in verhältnismäßig kurzer Zeit die Drahthindernisse zerschneiden. Jedes Bataillon verfügt in der Gefechtsbagage noch über 72 Schanzzeuge, die auf zwei Pferden verpackt sind (48 Schaufeln, 16 Hacken und 8 Beile). Jede Eskadron hat 12 oder 16 Hammerbeile mit Sägen, welche auf den Reitpferden fortgebracht werden. Jede Geniekompanie hat 215 Schanzzeuge, ähnlich den Werkzeugen für Eisenbahnarbeiter. Der Park der Kompanie enthält 148 Werkzeuge. Die Batterie verfügt über 85 verschiedene Schanzzeuge. Der japanische Soldat hat folgendes Gewicht zu tragen: Wintermarschausrüstung 31 bis 32 Kilogramm, Sommermarschausrüstung 30 Kilogramm. Ohne ergänzter Patronenzahl im Winter 29,960 Kilogramm, im Sommer 28,400 Kilogramm. Bei abgelegtem Tornister, aber mit der Tasche für Patronen im Winter 25,240 Kilogramm, im Sommer 23,760 Kilogramm. Alle Küchengerätschaften sind beim Regiments-train auf Tragtieren verpackt. Jede Kompanie hat einen Feldkochen und 17 Kilogramm schweren und einen 53 Liter fassenden Fleischtopf. Jedes Bataillon Infanterie hat 5 solche Öfen (für jede Kompanie einen Ofen, dazu einen in Reserve) auf zehn Pferden verpackt, jede Eskadron, sowie jede Batterie besitzt einen Apparat aus zwei Packpferden verpackt. Die Feldkochherde können auch auf Wagen aufgeladen werden, und zwar je zwei auf einen Wagen.

## Deutsches Reich.

### Aus der bereits erwähnten Broschüre

des Monsignore de Matthies (Ansgar Albing) seien folgende Stellen registriert:

„Es ist auch immer irgendeine Art Beschränkung, wenn ein gebildeter Mensch über Landes- und Landesgrenzen stolpert. Wer uns um Sonderinteressen willen das weltbürgerliche Denken und Streben verbietet, wünscht uns in sehr empfindlicher Weise zu bevormunden. Doch wir man immer über das hier Gesagte in bezug auf staatsbürgerliche Verhältnisse denken mag: die katholische Kirche muß jedenfalls in der Hauptsache kosmopolitisch gefimmt sein. ... Eine internationale katholische Verständigung aller kirchlich Gesinnten würde der ecclesia militans wieder Macht und Ansehen verleihen. ... Mit zielbewusster Agitation für den höheren Einheitsgedanken — den einer großen katholischen Völkervereinigung — lassen sich manche Hindernisse überwinden. ... Schon oft ist gesagt worden, die Christenheit bedürfe wieder eines großen Kreuz-zuggedankens, einer gewaltigen Anregung. Wohlstand denn, katholische Brüder auf dem Erdenrund, laßt uns eintreten und wirken für die große Allianz Christi diesseits und jenseits der Berge. ... Ich bin mir wohl bewußt, daß, wenn man also mit dem Katholizismus Ernst macht, der dem modernen Staatsgedanken angepaßte Patriotismus Schaden leiden würde. Aber auch der moderne Staatsgedanke wird — wie der mittelalterliche — einmal unmodern werden. Die katholische Kirche hat manchen Staat in Trümmer gehen, manche Dynastie fallen sehen. Sie wird wohl auch in Zukunft noch viele Veränderungen auf unseren geographischen Karten zu konstatieren haben. Als Katholik sollte man das ganze Theaterpiel der „Mächte“ ziemlich kalt mit ansehen. Es ist doch furchtbar gleichgültig, wer irgendwo regiert, wenn nur gut regiert wird. Und wer als wahrer Christ der Obrigkeit gehorcht, weil sie von Gott ist, dem kann es ziemlich eierlei sein, wie man diese Obrigkeit heißt. Und wenn irgendeine Obrigkeit etwas Unrechtes befehlet und der Fall eintritt, daß man Gott mehr gehorchen muß als den Menschen, dann ist es auch wieder recht uninteressant, ob die gottlose Obrigkeit eine angestammte oder eine vom Volk gewählte ist.“

Es ist erfreulich festzustellen, daß fast die gesamte deutsche Presse ohne Unterschied der Parteirichtung diese Anschauungen eines weltfremden Sonderlings ablehnt.

### \* Der jungliberale Vertretertag.

In Köln wurde am Samstag der jungliberale Vertretertag eröffnet, zu dem 75 Vereine Delegierte entsandt hatten. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Dr. Hermann Fischer wurde die formelle Aufnahme der badischen jungliberalen Vereine in den Reichsverband vorgenommen. In seinem Geschäftsbericht hat der Vorsitzende ein gewisses Abflauen in der Bewegung innerhalb der Vereine zu beklagen, das er zum Teil auf die allgemeine politische Verdröppelheit zurückführt, zum Teil aber auch darauf, daß die jungliberalen Vereinigungen sich mehr ihrem ursprünglichen Zwecke, der Erziehung statt des aktiven Eingreifens in die politische Lage wieder zugewendet haben. Aus diesem Grunde sei das Abflauen nicht pessimistisch zu beurteilen. — Dr. Fischer hielt sodann in der öffentlichen Versammlung einen Vortrag über „Jungliberale Bewegung und politische Lage“, aus dem kurz folgende Stellen hervorgehoben seien:

„In Kassel wuchs Wassermann über programmatische Kundgebungen unserer Partei hinaus, er wurde die Verkörperung anderer politischen Wollens. Wir aber als Jungliberale hatten das erreicht, was wir erreichen konnten. Die Geschlossenheit der Partei unter diesem Führer mußte auch unser Ziel sein. ... Ich hoffe, daß unsere Freunde, die mit Kassel nicht recht zufrieden waren, denen es, wie ich wohl sagen darf, etwas zu ruhig berging, sich heute überzeugen werden, daß unsere Taktik in Kassel doch die richtige war, daß der Jungliberalismus, weit davon entfernt, in Kassel Schaden gelitten zu haben, in Wahrheit einen tüchtigen Schritt vorwärts gekommen ist. ... Was unter Stellung zur Sozialdemokratie anlangt, so klagt man uns an, weil wir bei Stichwahlen, überhaupt bei Wahlen, unsere Stellungnahme stets nur rein verstandesmäßig eingerichtet haben. Wir untercheiden, um es zu wiederholen, die grundsätzliche Stellungnahme zur Sozialdemokratie, die nur in einer scharfen Bekämpfung sich ausdrücken kann, von der rein wahltaktischen Stellungnahme. Was Zentrum und Konservativen im Interesse ihrer parlamentarischen Macht getan haben, das wollen auch wir, wenn es notwendig wird, nicht von der Hand weisen. Wie das Zentrum in Bayern ohne Gewissensbisse mit der Sozialdemokratie Abkommen schloß, um sich gegenständig die Mandate zu sichern, so sollte unserer Meinung nach auch die Nationalliberale Partei sich diese Möglichkeit offenhalten. Kühl, rechnerisch kann überhaupt nur die Frage der Stichwahltaktik erörtert werden und selbstverständlich nur unter Berücksichtigung der landschaftlichen Eigenarten; noch besser ist es aber, in dieser Frage nicht zu viel zu sprechen, sondern gegebenenfalls bestimmt zu handeln. Wir verstehen, daß die Großindustrie Westfalens mit der badischen Taktik nichts gemein haben will. Wir erklären aber ebenso unumwunden, daß der Versuch, in Baden durch die Großblockpolitik nicht nur den kulturfeindlichen Einfluß des Zentrums

dauernd zu unterbinden, sondern auch die badische Arbeiterschaft zu positivem Mitsprechen am badischen Staate zurückzugewinnen, eine durchaus anzuerkennende Tat ist. Diese Erklärung wird uns um so leichter, als ja unsere badischen Freunde selbst niemals die Forderung aufgestellt haben, die von ihnen in Baden als richtig befundene Politik auf Preußen oder gar auf das ganze Reich zu übertragen. Auch wir stellen diese Forderung nicht, aber nach anderer Richtung hin wünschen wir Änderung. Die Behandlung der Sozialdemokratie im allgemeinen seitens unserer Regierung erscheint uns nicht glücklich. Nicht dadurch befechtigen wir das Anwachsen der sozialdemokratischen Organisationen, daß wir auch den einzelnen Arbeiter verspüren lassen, wenn er sich etwa zur Sozialdemokratie politisch bekennt. Mit der Regierungspraxis, die sich in kleinlicher Adelspolitik äußert, schafft man nichts als Märtyrer, und damit fördert man nur diejenigen, die man bekämpfen will. Gleiche Berechtigung aller politischen Parteien, auch der Sozialdemokratie, das scheint mir mit ein wirksames Mittel zu sein, die Sozialdemokratie als Partei selbst zu überwinden. Ich verwahre mich dagegen, daß diese Worte gedeutet werden könnten, als ob wir Jungliberale eine Verwischung der Grenzen zwischen uns und der Sozialdemokratie als Partei irgendwie wünschten.“

Auch an anderen Stellen seiner Rede verteidigte Dr. Fischer den Jungliberalismus gegen den Vorwurf der Sozialistenfreundlichkeit; die Jungliberalen seien „überzeugte unerschütterliche Gegner des in sich unmöglichen Systems der staatsfeindlichen Sozialdemokratie“. Zum Freisinn nimmt der Redner eine prinzipiell freundliche Stellung ein, doch warnt er die Fortschrittler davor, die Nationalliberalen in ihren sicheren Wahlkreisen durch Aufstellung eigener Kandidaten zu bekämpfen. Der Rest der Rede enthält Gedankengänge, wie sie in der vom Vertretertag angenommenen, am Ende des Berichtes abgedruckten Resolution wiederkehren.

Die Reihe der Diskussionsreden eröffnete der Landtagsabgeordnete Dr. Maurer aus Saarbrücken, der bemerkte, daß der Bismarckianische Satz „das Vaterland über die Partei“ schuld daran sei, daß wir nicht den Parteistandpunkt im politischen Kampfe betonen. Wenn man aber davon erfüllt ist, daß man durch die Verwirklichung der Parteideale dem Vaterlande am besten diene, dann ist es auch eine Pflicht, die Erfüllung der Forderungen der Partei immer anzustreben, weil man durch sie ja dem Besten des Vaterlandes diene.

Nichtsanwalt Frey-Karlsruhe betonte, lt. „Frl. J.“, namens der Badener, daß ihr Beitritt anzusehen sei als ein Beweis der Festigung der nationalliberalen Partei, insbesondere der jungen Richtung. Die Badener hätten die jungliberale Richtung aufgefaßt nicht als eine reine Erziehungsanstalt für junge Nationalliberale, sondern als ein Mittel zur Umformung der Partei. Dieses Ziel sei in Baden erreicht worden, denn jetzt ständen Nebmann und Ostfischer an der Spitze der Partei in Baden, und die jungliberale Richtung habe Einfluß im Parlament, in den Gemeinden und im ganzen öffentlichen Leben. Frey verlangte weiter eine strenge Opposition gegen die Reichsregierung.

Dr. Vehnhardt-Düsseldorf sprach, laut Köln. „Fg.“, von der Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit dem Zentrum, fand aber damit durchaus keine Gegenliebe bei der Versammlung, die nachdrücklich opponierte. Seine Meinung, daß es nur nötig sei, daß das Zentrum eine gerechte Steuererhebung mitmache, und in eine wirklich liberale Verbesserung des Wahlrechts willige, und daß dann ein Zusammenschluss mit ihm zu verwirklichen sein würde, wurde von mehreren Rednern bekämpft.

Ein Antrag, der die Privatbeamtenversicherung noch für diese Reichslegislaturperiode fordere, wurde angenommen, ebenso folgender Antrag: Der Vertretertag begrüßt die von der Nationalliberalen Partei eingenommene Kampfstellung gegenüber dem schwarz-blauen Bloß und fordert seinerseits ihre energische grundsätzliche Durchführung insbesondere bei den bevorstehenden Wahlen. Er verlangt ferner einstimmig, daß die Regierung die dringenden Wünsche des deutschen Bürgertums nach einer seiner volkswirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung entsprechenden gleichberechtigten Anteilnahme an der Gesetzgebung und Verwaltung ohne Verzug und ohne Rücksicht auf einseitig übernommene Standesurteile, insbesondere in Preußen, zugestehen. Der Vertretertag ist der festen Überzeugung, daß nur auf diesem Wege, nicht durch in sich unmögliche Sammlungswahlparolen, die vom nationalen Standpunkt aus unbedingt erforderliche Anteilnahme und freudige Mitarbeit weiterer Kreise an den Vorgängen unseres öffentlichen Lebens gewonnen werden kann.

Während der Debatte war ein Telegramm von dem Abgeordneten Wassermann eingelaufen, das folgenden Wortlaut hat: Zu Ihrer Tagung herzlichsten Gruß und gutes Gelingen. Freijahrgang zum Kampfe für den nationalen und liberalen Gedanken. Kaiser und Reich, Vaterland und Freiheit sei unsere Lösung.

### \* Badische Politik.

Der Reichsparteiliche Verein Freiburg hielt am 19. Oktober abends eine Mitgliederversammlung ab. Die Gedanken, die in der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Hauptrede und in der sich anschließenden längeren Diskussion hervortraten, werden vom Reichsparteilichen Verein u. a. in folgende Sätze gekleidet:

„Es ist lebhaft zu begrüßen, daß der nationalliberale Führer Wassermann auf dem Kasseler Parteitag das Fest-

halten an dem Heidelberger Programm empfohlen hat. Erreichen läßt sich das damit angedeutete Ziel nur durch den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, die sich zu den bewährten Grundsätzen der Bismarckschen Wirtschaftspolitik bekennen.

Nicht weniger lebhaft begrüßt der Verein es, daß Vassermann unter lautem Beifall erklärt hat, daß die nationalliberale Partei, die alte Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie aufrecht erhalten und überall den Kampf gegen sie auch energisch führen werde. Von hier aus ergibt sich als Konsequenz die Ablehnung des Grobblocks, da er den notwendigen Kampf gegen die Sozialdemokratie lähmt und erfahrungsmäßig dazu beiträgt, daß der Sozialismus immer mehr Verbreitung und immer größere Kraft gewinnt. . . . Es ist trügerisch, auf den sog. Revisionismus zu große Hoffnungen zu setzen. Der letzte sozialistische Parteitag zeigt, daß die radikalen Elemente immer wieder das Übergewicht erhalten können. . . . Für ein gemeinsames Vorgehen der Parteien bei den nächsten Reichstagswahlen ist die oberste Richtschnur darin zu suchen, ob die betreffende Partei die Gewähr bietet, daß sie in den großen Fragen der Machtstellung und der Sicherheit des Reiches (Armee, Flotte, Kolonien) den nationalen Forderungen entspricht.

Die Gesundheit des sozialdemokratischen Abgeordneten Redakteurs Wilhelm Kolb ist, wie der „Volkstempel“ mitteilt, schwer erschüttert. Kolb, dem vom Arzt jede redaktionelle und öffentliche Tätigkeit unterjagt worden ist, hat sich nach Italien begeben, um völlig wieder hergestellt zu werden.

### \* Übersicht.

Der König von Belgien hat u. a. den Geh. Räten Albert und Ravené das Großoffizierskreuz des Leopoldordens und dem Unterstaatssekretär Dr. Richter das Großkreuz des Kronenordens verliehen.

Aus London, 23. Okt., wird uns gemeldet: Gestern beging der „Deutsche Niederfranz“ unter lebhafter Beteiligung der Deutschen Kolonie die Feier seines 50jährigen Stiftungsfestes. Die Feier wurde mit einem Festkonzert eingeleitet. Bei der Festtafel führte der deutsche Botschafter, Graf Wolff-Meternich, den Vorsitz. Der Botschafter brachte Trinkprüche auf den Kaiser und den König aus und gedachte auch des Geburtstag der Kaiserin.

### Auslandsübersicht.

Konstantinopel, 23. Okt. Der französische Botschafter hatte gestern eine Besprechung mit dem Großwesir, was als ein Zeichen dafür angesehen wird, daß die Verhandlungen über die Anleihe noch nicht abgebrochen sind.

Athen, 23. Okt. (Deputiertenkammer.) Um 1 Uhr nachts stellte Venizelos nach lebhafter Diskussion die Vertrauensfrage. Die Kallisten und die Makronichalisten hatten den Saal verlassen, so daß nur 160 Deputierte anwesend waren und die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit aufgehoben werden mußte. Nach der Sitzung erklärte Venizelos seinen Freunden, er sehe in diesem Ausgang einen Mangel an Vertrauen und habe die Absicht, von seinem Posten zurückzutreten.

## Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat zur Linderung der ersten Not der Brandbeschädigten in Adelsberg 300 M. gespendet. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin Luise hat eine größere Sendung von Kleidungsstücken und Wäsche für die Abgebrannten gesandt.

\*\* Am 20. d. M. brachte die „Kölnische Volkszeitung“ unter der Überschrift „Ungleichmäßige Behandlung christlicher und sozialdemokratischer Organisationen durch süddeutsche Staatsbehörden“ einen auch vom „Badischen Beobachter“ in Nr. 240, 2. Blatt, vom 21. Oktober d. J. wiedergegebenen längeren Aufsatz, der u. a. auf die Tätigkeit der Großh. Fabrikinspektion bei Beilegung des Streiks in Rheinfelden wie folgt zurückkommt:

„Im vorigen Jahre hatten die christlichen Gewerkschaften mit der Badischen Gewerbeinspektion Differenzen wegen Vorgängen bei einem Streik in Badisch-Rheinfelden. Dieser Streit hatte anfänglich nur lokale Bedeutung und wurde später von der Gesamtleitung der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, wie aus einer von diesen herausgegebenen Broschüre hervorging, nicht zuletzt deshalb auf die Spitze getrieben — auch der badische Landtag beschäftigte sich mehrere Tage mit demselben —, weil sich in mehreren Stadien der Differenzen herausgestellt hatte, daß die sozialdemokratische Parteipresse Badens und insbesondere der Bezirksleiter des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes über interne Vorgänge sich unterrichtet zeigten, die sie nur von badischen Beamten erfahren haben könnten. Das hat damals zu dem gewaltigen Mißtrauen geführt, womit die Leitung der christlichen Gewerkschaften der Badischen Gewerbeinspektion begegnete.“

Hierzu ist folgendes zu bemerken: Der Vorwurf einer Bevorzugung der sozialdemokratischen Presse wurde dem Vorstand der Fabrikinspektion

in der vom Christlichen Metallarbeiterverband herausgegebenen Broschüre: „Die Differenzen zwischen der Badischen Fabrikinspektion und den christlichen Gewerkschaften“, auf Seite 8 mit folgenden Worten gemacht:

„Ein Extrait aus dem vorstehenden Protokoll (gemeint sind die Verhandlungen mit den Führern der christlichen Gewerkschaften zu Köln) wurde durch Herrn Dr. Wittmann in der sozialdemokratischen Presse Badens veröffentlicht.“

Über die Mitteilungen des Ergebnisses der Kölner Verhandlungen äußerte sich in der 46. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung (Amtliche Berichte Seite 1015 Spalte rechts unten), der Vorstand der Fabrikinspektion dahin, daß er zunächst der Redaktion der „Badischen Landeszeitung“ Mitteilung vom Ausfall der Kölner Verhandlung gegeben, und sodann die Redaktion des „Volkstempel“ und der „Volkstimm“ telephonisch auf das Erscheinen der Nachricht in der „Badischen Landeszeitung“ aufmerksam gemacht und dabei den Wunsch ausgedrückt habe, es möge nunmehr die Polemik gegen den christlichen Gewerkschaftsbeamten vornehm beendigt werden. Dies ist die einzige Mitteilung, die der Vorstand der Fabrikinspektion an die sozialdemokratische Presse in dieser Angelegenheit gemacht hat.

Sodann ist auf Seite 30 der bezeichneten Broschüre gesagt:

„Weiter ist den leitenden Instanzen der christlichen Gewerkschaften mehrfach aufgefallen, daß sowohl die sozialdemokratische Parteipresse wie die Bezirksleitung des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes über manche Einzelheiten der Differenzen sich unterrichtet zeigten, die bei den öffentlichen Auseinandersetzungen nicht besprochen waren. So hat beispielsweise der Bezirksleiter des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes, Vorhölzer, gelegentlich des Badshuter Landfriedensbruchprozesses sich damit gebrüht, daß ihm Erklärungen bekannt seien, die Kollege Kammerer vom Christlichen Textilarbeiterverband gegenüber Herrn Dr. Wittmann abgegeben, und die sich in den Akten des letzteren befänden, ohne daß seither in der Öffentlichkeit davon die Rede gewesen wäre.“

In der 48. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung am 9. März 1910 (Amtliche Berichte Seite 1090 Spalte unten), richtete der Abgeordnete Reinhardt an den Vorstand der Fabrikinspektion die folgende Anfrage:

„Es wird ihm (dem Vorstand) jedenfalls nicht unbekannt sein — er hat ja die Broschüre auch gelesen, in der es steht —, daß öffentlich und auch durch die Broschüre behauptet wird, der Gewerkschaftssekretär Vorhölzer habe bei einer Debatte mit christlichen Gewerkschaftern diesen erklärt, er wisse, daß in der Mappe des Herrn Fabrikinspektors noch manches enthalten sei, was uns sehr schaden könne. Ich glaube nicht, daß der Herr Fabrikinspektor, ich will es wenigstens vorläufig nicht glauben, dem Herrn Vorhölzer Einsicht in seine Akten gestattet hat, aber wenn wir doch einmal am Aufklären sind, so wäre es sehr notwendig, daß der Herr Fabrikinspektor hier eine bestimmte Erklärung abgäbe.“

Hierauf gab der Vorstand der Fabrikinspektion folgende Erklärung ab:

„Ich kann auf diese Frage nur das eine antworten: Ich habe dem Herrn Vorhölzer keinen Einblick in die Akten gestattet, und ich habe ihm auch in keiner Weise Veranlassung gegeben, sagen zu dürfen, ich hätte in meiner Mappe noch viele Dinge, die für die christlichen Gewerkschaften unangenehm seien.“

In gleichem Sinne äußerte sich sodann der Bezirksleiter des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Karl Vorhölzer, in einer Kundgebung, die er in Nr. 70 der „Volkstimm“ 2. Blatt vom 13. März d. J. veröffentlichte.

Die Erneuerung von Vorwürfen, die, wie aus den schon vor sieben Monaten erfolgten öffentlichen Erklärungen erhellt, jeglicher Begründung entbehren, muß aufs Entschiedenste zurückgewiesen werden.

Nach Referaten der Reichstagsabgeordneten Vassermann und des Generalsekretärs Vosberg wurde in Mannheim eine Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins gegründet.

(Bei der Wahl zur Landwirtschaftskammer) im 19. Wahlbezirk Durlach-Pforzheim wurde Gutspädler Karl Elsässer vom Hofgut Budenberg bei Pforzheim mit einer Mehrheit von über 350 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat war Landwirt Karl Zoller aus Durlach.

### Badische Chronik.

B.C. Adelsberg, 23. Okt. In der letzten Nacht von einem verheerenden Brande heimgejagt, dem auch ein Menschenleben zum Opfer fiel, indem eine nahezu 80 Jahre alte Frau den Tod in den Flammen fand. Das Feuer brach bald nach Mitternacht aus. Bis 4 Uhr früh waren ungefähr 8 Wohn- und Nebengebäude, darunter das ältere Wirtshaus, eingeebnet. Das Schulhaus blieb verschont. Etwa zwölf Familien sind obdachlos. Ob außer vielen Futtervorräten auch Vieh verbrannt, ist zur Stunde noch nicht festgestellt. Auf dem Brandplatz trafen nach und nach mehrere Feuerwehren, so die von Zell, Akenbach, Gressen usw. ein, die jedoch nicht mehr viel retten konnten, gegenwärtig aber noch mit Aufräumen beschäftigt sind. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, man vermutet Selbstentzündung von Heu oder Stroh.

B.C. Aulösch, 23. Okt. Zwischen der Firma Mertens Clobe und dem Niederbheinischen Zigarrenfabrikantenverband ist das Übereinkommen getroffen worden, die Arbeiter auszusperren, falls keine Einigung zustande kommt. In Betracht kommen 4000 Arbeiter. Hier in Aulösch ist die Kündigung bereits an ein Drittel der Arbeiter ergangen.

\*\* In den Schlachthöfen von Mülhausen (Elsatz) und Worms (Hessen), sowie in Kronach, Bezirksamt Kronach, und Marktredwitz, Bezirksamt Wunsiedel (bayer. Regierungsbezirk Oberfranken) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Elbing, 23. Okt. In einer Marienburger Wählerversammlung erklärte Herr von Oldenburg-Januschau, daß er für den Reichstag wiederum kandidieren, aber demnächst sein Landtagsmandat niederlegen werde.

Bern, 23. Okt. Das schweizerische Volk hat bei der heutigen Abstimmung mit 262 066 gegen 238 928 Stimmen das von 142 000 Bürgern gestellte Initiativbegehren betreffend die Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen zum Nationalrat verworfen.

London, 23. Okt. Nach einer Lloydmeldung ist das kubanische Kanonenboot „Cespedes“ bei den Colorados gescheitert. Die gesamte Mannschaft ist dabei ertrunken.

Belgrad, 23. Okt. Nach dem heute nacht ausgegebenen Krankheitsbericht ist beim Kronprinzen die nervöse Unruhe im Laufe des Tages geschwunden, am Abend jedoch in geringem Maße wiedergekehrt. Die Nahrungsaufnahme ist völlig befriedigend. Abends verfiel der Kronprinz in einen ruhigen Schlaf. Temperatur 38,3, Puls 104.

St. Louis, 23. Okt. Die kanadische Regierung entsprach dem Ansuchen des hiesigen Aeroklubs und entsandte eine Expedition, um nach dem Verbleib der Ballons „Düsseldorf“, „Azorea“ und „Amerika“ zu forschen. Der Aeroklub forderte nunmehr die Dampfer und Zolllutter, die auf den großen Seen verkehren, auf, nach den Vermissten zu suchen. Man befürchtet, daß sie irgendwo in den großen Wildnissen Kanadas gelandet sind, wo sie zu Grunde gehen können, bevor es möglich ist, ihnen Hilfe zu bringen.

Bangkok, 23. Okt. König Chulalongkorn ist nach kurzer Krankheit gestorben. Als Todesursache des Königs wird Urämie angegeben. Der Kronprinz ist zum König proklamiert worden.

Rio de Janeiro, 23. Okt. Brasilien hat die portugiesische Republik anerkannt.

### Verschiedenes.

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 23. Okt. Das Luftschiff M. III. hatte Befehl, eine nächtliche Übungsfahrt nach Gotha anzutreten, woran sich in Gotha selbst weitere Übungen anschließen sollten. Trotz der ungünstigen Witterung traf das Luftschiff, wie gemeldet, um 9 Uhr 45 Min. in Gotha vor der Luftschiffhalle ein. Beim Einbringen des Luftschiffes in die Halle ereignete sich ein bedauerlicher Unfall, indem die Hülle des Luftschiffes an einem vorstehenden Bolzen der Halle so stark beschädigt wurde, daß man den Ballon entleeren mußte. Das Luftschiff wird nach Berlin per Bahn zurückgebracht und sofort repariert werden, um alsdann die Übungsfahrt wieder aufzunehmen.

Erfurt, 23. Okt. Das Luftschiff M. III. ist heute vormittag 9 Uhr 45 Min. vor der hiesigen Ballonhalle glatt gelandet, nachdem es heute früh 3 Uhr 10 Min. in Berlin aufgestiegen war.

Johannistal, 23. Okt. Luftschiff R. VI. unternahm heute mit dem Erbringerin und der Erbringerin von Sachsen-Meiningen bei böigem Wetter eine Rundfahrt über mehrere Ortsteile und landete nach 40 Minuten glatt vor der Luftschiffhalle.

St. Louis, 23. Okt. Der Ballon „Düsseldorf“ ist am Mittwoch mittag in der Nähe von Risjinn gelandet und behauptet, 1240 Meilen zurückgelegt zu haben.

Munich, 23. Okt. Der Ballon „Gildebrandt“, der gestern abend 4 Uhr 40 Min in Berlin aufgestiegen war, ist in der Nordsee verunglückt. Die Insassen des Ballons, Nikolai, Berliner und Gehauer wurden von einem Rettungsboot gerettet. Der Ballon wurde durch den Schlepplampfen Ulflos geborgen.

Douai, 23. Okt. Als Kapitän Madiot mit einem Militär-aeroplan bei ruhigem Wetter in ungefähr hundert Meter Höhe mehrere Minuten lang einen schönen Flug vollführt hatte und sich anschickte, im Gleitfluge zu landen, fiel der Apparat plötzlich nieder, wie man glaubt, aus Mangel an Kaltblütigkeit des Piloten und zerbrach. Madiot erlitt einen Schädelbruch und starb augenblicklich.

Berlin, 23. Okt. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einer Bande von 30 bis 50 halbwildigen Wurschen und zwei Schulreuten kam es in der Nacht zum Samstag in der Weber- und Büschingstraße. Als ein Wursch auf einen der Schulreute anlegte, kam ihm dieser zuvor und feuerte einen Pistolenschuß ab. Der Betroffene brach zusammen, wurde aber von seinen Genossen weggeschleppt, so daß er nicht festgestellt werden konnte. Die Kugel des Schulkmanns traf noch einen Vierfaher, der sich in der Menge befunden hatte und der nach dem Krankenhaus, Friedrichsheim gebracht werden mußte.

Wien, 23. Okt. In dem heutigen Rennen um den Austrispreis von 100 000 Kronen auf eine Distanz von 1300 Meter siegte Dinilo II. aus dem Oppenheimischen Stall, zweiter wurde Fürst Lubomirskis Rita, während der Grabiher Orient dritter wurde.

### Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 24. Okt. Abt. C. 11. Ab.-Vorst. „Die Jüdin von Toledo“, Trauerspiel in 5 Akten von Grillparzer. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 Uhr.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. A. m e n d in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Überzeugen Sie sich bei Bedarf von Damenkleider- und Seidenstoffen von der Leistungsfähigkeit der Firma Carl Büchle, Kaiserstraße 149. Geringe Spesen und Einkauf von nur ersten Häusern setzen genannte Firma in die angenehme Lage, zu billigsten Preisen verkaufen zu können.

**Königl. Selters**



einzigste natürliche Selters, von altbewährter Heilkraft  
 welches von allen Brunnen mit Selters-Namen lediglich nur so, wie es der Quelle entfließt, gefüllt und versandt wird.  
 in Fällen von Katarrhen der Schleimhäute und Atmungsorgane; bei Affektionen des Halses: Husten, Heiserkeit, Verschleimung. (Königl. Selters mit heißer Milch.)  
 hervorragendes Linderungsmittel bei fieberhaften Zuständen und bei Lungentuberkulose. — Literatur durch die Brunneninspektion in Niederselters. (Reg.-Bez. Wiesbad.)

Zur Vermeidung von Irrtümern achte man genau auf den Namen „Königl. Selters“.

# Karlsruher Adressbuch 1911

## Änderungen und Berichtigungen umgehend erbeten!

Karl Friedrichstr. 18<sup>1</sup>. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung an oder direkt der Verlag.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe (Baden) 24.

Teleph. 114 **Möbelmagazin** Gegr. 1883 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.

**vereint. Schreinermeister** Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen Einzelmöbel

eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht

**KARLSRUHE i. B.** Gediogene Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Amalienstraße 31

**Kohlensäure Bäder**

aus natürlicher Kohlensäure ohne Essenzen hergestellt. Mit bestem Erfolg angewendet bei Nervenkrankheiten, Neuralgien, Frauenkrankheiten, Magen- und Unterleibsleiden, Herzaffektionen etc. Vollkommene Gebundenheit der Kohlensäure mit dem Badewasser, kein Geruch. Vorzügliche Wirkung. 2.512

**Friedrichsbad** Kaiserstr. 136 Tel. 1013

**Ludwig Oehl**

Nacht-, Karlsruhe Kaiserstr. 112 2.533 empfehlen

**Handschuhe** jeder Art für Damen und Herren.

**Regenschirme, Portemonnaies** aus Juchtenleder, äußerst solid.

lebt in Heidelberg, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, mit dem Antrage auf Scheidung der am 26. Juli 1902 zu Karlsruhe geschlossenen Ehe aus Ver schulden des Beklagten. Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die erste Zivilkammer des Großherzoglichen Landgerichts zu Heidelberg auf

**Samstag den 24. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Heidelberg, den 19. Oktober 1910. **Krauert.** Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Konrad Schwarz**

nur Waldstr. 50 Tel. 352

Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung

Werktüchtel, Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung

Großes Lager — Rabatmarken.

Welche Gemeinde sucht einen **Rechnungssteller?**

Offerten unter 2.856 an die Expedition dieses Blattes.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**

Öffentliche Zustellung einer Klage. 2.802.2. Nr. 10.610. Freiburg. Wilhelm Heller, Rechtsanwalt in Gundenfingen, vertreten durch den Rechtsagenten Kuhn in Freiburg, klagt gegen die Otto Heinrich Schauenburg Ehefrau, Frieda geborene Schäfer, früher in Freiburg, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß der Kläger als Bürge der Beklagten der Hochberger Sparkasse in Emmendingen den Darlehensbetrag von 400 M., sowie die Zinsen zu 5 vom Hundert vom 1. Oktober 1906 bis 9. Juni 1910 mit M. 73.75 bezahlt habe, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von M. 473.75 nebst 5 Prozent Zinsen seit 9. Juni 1910 und auf vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urteils gegen Sicherstellungsleistung.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird die Beklagte vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Freiburg — Baden — Abt. IV., Holzmarktplatz 6, II. Stod, auf **Montag, den 12. Dezember 1910, vormittags 9 Uhr,** geladen.

Freiburg, den 15. Oktober 1910. **Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Sehn.**

**Nächste Woche**

**B. - Badener Geld-Lotterie**

Ziehung am 31. Oktober

3288 Geldgewinne

**45800 M.** Hauptgewinn

**20000 M.** 3287 Gewinne

**25800 M.**

**Straßburg. Lotterie**

**40000 M.** Hauptgewinn

**10000 M.** weitere Gewinne

**30000 M.**

Ziehung 19. November

Lose beider Lotterien à 1 M. 11 L. 10 M. Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt: Lotter-Unternehmer

**J. Stürmer** Strassburg i. E., Langestr. 107

Öffentliche Zustellung einer Klage. 2.828.2. Nr. 17872. Heidelberg. Die Ehefrau des früheren Bureauarbeiters Andreas Billinger, Friederike geb. Wagner in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Armbruster in Heidelberg, klagt gegen ihren genannten Ehemann, zu

Zimmer 112, Saal B — anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung dieser Urkunden erfolgen wird.

**Mannheim, den 19. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 16: Schönith.**

**Bekanntmachung.** 2.857. Triberg. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreibers Franz Moser in Furtwangen ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, zur Beschlußfassung über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und zur Anhörung der Gläubigerausschüsse am **Mittwoch den 9. November 1910, vormittags 11 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht auf dem Rathause in Furtwangen bestimmt. **Triberg, den 19. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Schwab.**

**Freiwillige Gerichtsbarkeit.**

**Aufgebot.** 2.768.2. Nr. 9641. Gernsbach. Der Tagelöhner Lorenz Wunsch, Anton Sohn, in Bernersbach hat beantragt, seinen Sohn, den verschollenen Tagelöhner Gustav Wunsch, geboren am 26. Juli 1865 in Bernersbach, zuletzt wohnhaft in Bernersbach, im Jahre 1882 nach Nordamerika ausgewandert, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Samstag, den 6. Mai 1911, vormittags 10 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgericht Gernsbach anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

**Gernsbach, den 15. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gnob.**

**Aufgebot.** 2. 816.2. Lörach. Der Maurer Robert Rühlung in Grenzach hat beantragt, den verschollenen Schuhmacher Rupert Rühlung, geboren in Denglingen am 17. September 1846, zuletzt wohnhaft in Grenzach, für tot zu erklären.

Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 13. Juni 1911, vormittags 11 Uhr,** vor dem Amtsgericht Lörach, Zimmer 4, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

An alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gerichte Anzeige zu machen.

**Lörach, den 17. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kimmig.**

**Strafrechtspflege.**

**Ladung.** 2.836.3.2. Rehl. Der am 28. November 1879 zu Linz geborene, zuletzt in Hobbühn, Gemeinde Linz, wohnhaft gewesene Landwirt Jakob Schäfer wird beschuldigt, als Gefreiter der Land-

wehr ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein; libetr. gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf: **Samstag, den 10. Dezember 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht in Rehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgefertigten Erklärung verurteilt werden.

**Rehl, den 13. Oktober 1910. Maurer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

**Strafrechtspflege.**

**Ladung.** 2.794.2. Nr. A. 28.285. Offenburg. 1. der am 20. 9. 1879 zu Junsweier geborene und zuletzt dafelbst wohnhaft gewesene Musikstier **Otto Bau,** 2. der am 30. 11. 1877 zu Nonnenweier geborene, zuletzt in Offenburg wohnhaft gewesene Musikstier **Daniel Kern,** 3. der am 3. 2. 1883 zu Junsweier geborene, dafelbst zuletzt wohnhaft gewesene Erfahrerbisst **Wilhelm Siefert** werden beschuldigt, daß sie, Bau und Kern als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr 1. Aufgebots, Siefert als beurlaubter Erfahrerbisst, ohne Erlaubnis ausgewandert sind; libetr. gegen § 360 Nr. 3 des Reichsstrafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Mittwoch, den 14. Dezember 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht Offenburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando Offenburg ausgefertigten Erklärungen verurteilt werden.

**Offenburg, den 12. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Soradam.**

**Vermischte Bekanntmachungen.**

**Stipendien-Ausschreiben.**

Auf den 20. April 1911 sollen die Zinsen aus der Stiftung der Frau **Harret Dr. Kälig Witwe** dahier für 1910/11 zur Verteilung gelangen.

„Diejenigen Bürgersöhne, welche studieren oder sonst ein ehrenhaftes Gewerbe erlernen“ und deshalb an dieser Stiftung genehmigt zu sein glauben, werden eingeladen, ihre Gesuche um Berücksichtigung bei der Zinsenverteilung bis zum 15. November d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Den Gesuchen, welche von den Gesuchstellern selbst mit Angabe ihrer Wohnungen geschrieben sein müssen, sind außer den Zeugnissen über Aufzucht und Befähigung auch die Schulzeugnisse der Betenden anzuschließen, da die letzteren sonst so wenig berücksichtigt werden könnten, als Handwerkslehrlinge, welche nicht die Gewerbeschule besuchen. 2.793.2. Heidelberg, den 14. Oktober 1910.

**Der Stadtrat: Dr. W i l d e n s.** Kaufmann.

wehrt ersten Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein; libetr. gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts auf: **Samstag, den 10. Dezember 1910, vormittags 8 1/2 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht in Rehl zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Offenburg ausgefertigten Erklärung verurteilt werden.

**Rehl, den 13. Oktober 1910. Maurer, Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.**

# Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

**Achern.** 2.821  
Zu D.-Z. 1 des Handelsregisters Abt. B — Firma „Aktiengesellschaft Champagner-Flaschenfabrik vormals Georg Wöringer & Cie.“ in Achern — wurde eingetragen: Diplomingenieur Heinrich Maurach in Achern ist zum weiteren Vorstandsmitgliede bestellt. Achern, den 19. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Baden.** 2.806  
Zum Handelsregister Abt. A Bd. II D.-Z. 333 — Firma Ernst Albert Wader, Kunst und Dekoration, in Baden — wurde eingetragen: Die Firma ist erloschen. Baden, den 19. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Bühl.** 2.773  
Nr. 6084. Handelsregisterertrag, Abt. A, Bd. I, D.-Z. 28 — Firma Holzgewerke & Holzhandlung Karl Grottel, Inhaber Albert Grottel in Bühlertal — Das Handelsgeschäft ist auf die Ehefrau des bisherigen Inhabers, Verta geb. Dörenbecher in Bühlertal, übergegangen, welche daselbst unter der bisherigen Firma mit Beibehaltung des Zusatzes: Inhaber Albert Grottel fortführt. — Hinsichtlich der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist eingetragen, daß keine Grundstücke mitveräußert wurden, daß die hierauf haftenden Hypotheken nicht auf die Erwerbende übergehen und letztere nur für solche Verbindlichkeiten haftet, welche in dem durch beiderseitige Unterschrift anerkannten, für den 10. Oktober 1910 aufgestellten Inventar verzeichnet sind. Bühl, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht II.

**Donauwörth.** 2.774  
Nr. B. 149. In das Handelsregister wurde heute zur Firma „Johannes Bauhoff in Gillingen“ eingetragen: Die Firma ist in Johannes Bauhoff Nachfolger geändert. Die Firma ist auf Robert Rosenfisch, Kaufmann in Gillingen, übergegangen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Robert Rosenfisch ausgeschlossen. Donauwörth, 6. Sept. 1910. Großh. Amtsgericht.

**Durlach.** 2.807  
Zu Handelsregister B, D.-Z. 18, wurde heute eingetragen: „Süddeutsche Maschinen-Industrie, Eisenwerk Söllingen, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Söllingen (Amt Durlach). Gesellschaftsvertrag vom 5. bzw. 12. Oktober 1910. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung und Vertrieb von Gas- und Wasserleitungsröhren, Verzinkerei und verwandte Artikel, sowie Handel in solchen, auch Erwerb von Patenten einschlägiger und sonstiger Art. Stammkapital 250 000 Mark. Geschäftsführer Richard Schwidert in Freiburg und Dr. Ewald Boh in Karlsruhe. Die Geschäftsführer können die Firma nur gemeinschaftlich vertreten. Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Der Geschäftsführer Richard Schwidert bringt in Anwendung auf das Stammkapital Maschinen, Gerätschaften und sonstige bewegliche Sachen im Werte von 85 000 Mark, sowie Patent- und Musterrechte sowie sonstige hieraus entspringende Ansprüche im Werte von 95 000 Mark, zusammen 180 000 Mark, ein. Durlach, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Durlach.** 2.822  
Zu Handelsregister A, D.-Z. 235, Firma „S. u. J. Stitz“ in Durlach wurde eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft wird unter unerbitterter Firma von Bauunternehmer Heinrich Stitz in Aue weitergeführt. Durlach, den 14. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Ettlingen.** 2.775  
Nr. 5339. Im hiesigen Handelsregister A D.-Z. 99 betr. Firma Rettig und Köhler in Ettlingen wurde eingetragen, daß an Stelle des verstorbenen und bereits ausgeschiedenen Geschäftsführers Kaufmanns Eduard Köhler seine Witwe Emma geb. Rettig als persönlich haftende Geschäftsführerin eingetragen ist. Ettlingen, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht II.

**Ettlingen.** 2.847  
Nr. 5332. Zu das Handelsregister A, D.-Z. 150 betr. Firma Hermann Dehser in Freiburg wurde eingetragen: „Das Zweiggeschäft in Ettlingen ist erloschen.“ Ettlingen, den 17. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht II.

**Freiburg.** 2.844  
Zu das Handelsregister B, Band II, D.-Z. 18 wurde eingetragen: Breisgauer Filmzentrale Freiburg i. Br. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. Br. Gegenstand des Unternehmens ist der Ankauf von Filmen zum Zweck des Verleihs und Weiterverkaufs. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Geschäftsführer ist Franz Steiert, Kaufmann, Freiburg. Der Gesellschaftsvertrag dieser Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist am 14. Oktober 1910 festgestellt. Die Gesellschaft ist bis zum 1. Oktober 1913 fest und unauflöslich abgeschlossen. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen in der Freiburger Zeitung. Freiburg, den 20. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2.845  
Zu das Handelsregister B, Band II, D.-Z. 16 wurde eingetragen: Hüfner & Müller, Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Sitz in Freiburg i. Br. betreffend: Der Geschäftsführer Fritz Müller, Freiburg, ist ausgeschieden. Freiburg, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2.846  
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen: Band V, D.-Z. 212: Firma Franz Eng, Freiburg. Inhaber ist Franz Eng, Kaufmann, Freiburg. (Delikatessen-, Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.) Band IV, D.-Z. 96: Firma Schweizer Schokoladen-Fabrik, Friederike Meyer, Freiburg betr.: Albert Schrott, Privat, Freiburg, ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. Oktober 1910 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur die Geschäftsführerin Frau Friederike Wüding ermächtigt. Die Procura des Franz Wüding bleibt bestehen. Band II, D.-Z. 65: Firma Louis Herr, Freiburg betr.: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Band I, D.-Z. 148: Firma Ph. Ant. Fauler, Freiburg betreffend: Fabrikant Hermann Fauler ist zufolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. Freiburg, den 20. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Freiburg.** 2.800  
Zum Handelsregister Abt. A Band III, D.-Z. 216 wurde zur Firma „Schmid, Aitenberger & Cie.“ in Heidelberg eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen. Heidelberg, den 17. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.

**Freiburg.** 2.858  
Zum Handelsregister Abt. A, Band III D.-Z. 49 wurde zur Firma „Georg Joachim“ in Dossenheim eingetragen: Inhaberin der Firma ist nunmehr Kaufmann Georg Joachim Witwe, Juliana geb. Kraß in Dossenheim. Heidelberg, den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht III.

**Karlsruhe.** 2.776  
Zu das Handelsregister B, Bd. I, D.-Z. 16 wurde zur Firma Katholische Gesellenherberge in Karlsruhe eingetragen: Kaplan Anton Grunmann ist aus dem Vorstand ausgeschieden, an dessen Stelle Kaplan Andreas Simon hier zum Vorstandsmitglied (Präsident) gewählt. Karlsruhe, den 17. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 2.777  
Zu das Handelsregister A wurde eingetragen: Band II D.-Z. 162 zur Firma Camille Weich, Karlsruhe. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 6. September 1909 begonnen. Frau Elisabeth Weich geb. Lauer ist gestorben; an deren Stelle sind deren Kinder Anna geb. Weich, Ehefrau des Johann Baptist Arespach, und die Kaufleute Oskar und Alfred Weich als weitere persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetragen. Die Procura des Alfred Weich ist erloschen. Band III D.-Z. 147 zur Firma Hirsch-Apothek Dr. Hermann Siegler, Karlsruhe: Das Geschäft ist übergegangen auf Apotheker Heinrich Löwenstein hier und wird von diesem unter der Firma Hirsch-Apothek Dr. Heinrich Löwenstein weitergeführt.

Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Heinrich Löwenstein ausgeschlossen. Band IV D.-Z. 146 zur Firma Wihl Jahraus, Buchhandlung, Inh. E. Kleinlein, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in Wihl Jahraus Buchhandlung Inh. A. Glauner. Einzelkaufmann: Albert Glauner, Buchhändler, Karlsruhe. Die Procura des Hermann Helbing bleibt bestehen. Karlsruhe, den 17. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.

**Karlsruhe.** 2.883  
Zu das Handelsregister B Band II D.-Z. 67 wurde zur Firma Heiden-Automat, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe, eingetragen: Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Arthur Nau ist beendet, an dessen Stelle Alfred Würfel, Kaufmann, Karlsruhe, als weiterer Geschäftsführer bestellt. Karlsruhe, den 20. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht B II.

**Kehl.** 2.778  
Zu das Handelsregister Abt. B ist unter D.-Z. 12 zur Firma Rheinische Melassefabrik G. m. b. H. in Dorf Kehl“ eingetragen worden: Kaufmann Hermann Zoll in Mannheim D. VII, 11 ist als Geschäftsführer der Gesellschaft gewählt worden und Kaufmann Wilhelm Volpert in Straßburg ist als solcher zurückgetreten. Kehl, den 12. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Konstanz.** 2.799  
Zu das Handelsregister wurden eingetragen: A. Bd. III, D.-Z. 85: Firma Albert Göb in Konstanz: Inhaber ist Kaufmann Albert Göb in Konstanz. Angegebener Geschäftszweig: Verkauf von Handbüchern und verwandten Serienartikeln, sowie Herstellung von Lederhandbüchern. A. Bd. III, D.-Z. 86: Firma Verbandsbank „Globus“ Inh. Hans Nagl Konstanz. Inhaber ist Kaufmann Hans Nagl in Konstanz. Angegebener Geschäftszweig: Verkauf von Bildern, Musikwerken, Photographenapparaten usw. Konstanz, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Lahr.** 2.861  
Zum Handelsregister Abt. B Band I D.-Z. 17 — Lahrer Brauhaus, Aktiengesellschaft in Lahr — wurde eingetragen: Das bisherige Vorstandsmitglied Brauereidirektor Zahler in Lahr ist mit Wirkung vom 24. September 1910 aus dem Vorstande ausgeschieden. Dem Kaufmann Adolf Schwarzer in Lahr ist Procura in der Weise erteilt, daß er gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied zur Zeichnung der Firma berechtigt ist. Lahr, den 18. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Mannheim.** 2.823  
Zum Handelsregister B, Band IX, D.-Z. 31, wurde heute eingetragen: Firma „Hommelwerte Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Mannheim M 5, 3. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Fabrik zur Herstellung von Präzisions-Werkzeugen und Werkzeugmaschinen und der Handel mit diesen Erzeugnissen. Die Gesellschaft ist berechtigt, an anderen Orten Zweigniederlassungen zu errichten und sich an ähnlichen Unternehmen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt 100 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt Hermann Dommel, Kommerzienrat, Mainz. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Okt. 1910 festgestellt. Die Gesellschaft ernimmt einen oder mehrere Geschäftsführer. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so bedarf es zur Vertretung und zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft der Unterschrift zweier Geschäftsführer oder eines Geschäftsführers und eines Prokuristen oder zweier Prokuristen. Die Gesellschafterversammlung kann jedoch beschließen, daß, falls mehrere Geschäftsführer bestellt sind, einer derselben für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma berechtigt sein soll. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 13. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Neustadt.** 2.862  
Zu das Handelsregister B D.-Z. 2 „Draht- und Schraubenfabrik Falkau“ wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. August 1910 wurde § 7 des Gesellschaftsvertrages dahin geändert, daß wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, jedes einzelne zur Zeichnung berechtigt ist; § 12 erhielt einen Zusatz. Neustadt (Baden), 22. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Oberkirch.** 2.863  
Nr. 12387. In das Handelsregister Abt. A D.-Z. 22, Firma F. A. Braun in Oppenau, wurde eingetragen: Holzhandler und Löwenwirt Ludwig Braun in Oppenau ist gestorben. Inhaberin der Firma ist jetzt Ludwig Braun Witwe Amalie geb. Keller in Oppenau. Oberkirch, den 18. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Schwetzingen.** 2.820  
Zu das Handelsregister Abt. B wurde zu D.-Z. 8 — „Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spirituwerke und Brechese-Fabrik Waf. A. G. Sig

schaff mit beschränkter Haftung“ Mannheim, O 6, 7. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines automatischen Restaurants „Sphera Luffiana“. Das Stammkapital beträgt 52 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Josef Karl Gottschneider, Brauereidirektor, Mannheim, und Theo Rai, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. September 1910 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Geschäftsführer, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen oder einem Delegierten des Aufsichtsrats. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 10. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 2.848  
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band II D.-Z. 205, Firma „Ludwig Dreufuß“, Mannheim. Die Firma ist erloschen. 2. Band V D.-Z. 225, Firma „Wöhler & Seib“, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst, das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf Georg Jakob Seib als alleinigen Inhaber übergegangen. 3. Band XI D.-Z. 191, Firma „Albert Schmitt“, Mannheim-Neckarau: Die Firma ist geändert in Drogerie Albert Schmitt. Das Geschäft ist von Albert Schmitt auf Arthur Trautmann, Apotheker, Mannheim-Neckarau, mit dem Rechte übergegangen, daselbst unter der Firma Drogerie Albert Schmitt weiterzuführen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Arthur Trautmann ausgeschlossen. 4. Band XIV D.-Z. 127, Firma „Dr. Gemoll & Dr. Kirchner“, Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 15. Oktober 1910 aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Dr. Kurt Gemoll als alleinigen Inhaber übergegangen. 5. Band XIV D.-Z. 159, Firma „Fischer Industrie-Communitätsgesellschaft“, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgehoben, die Firma erloschen. 6. Band XV D.-Z. 54: Firma „Gino Sibaldi“, Mannheim, P 5, 15/16. Inhaber ist: Gino Sibaldi, Kaufmann, Mannheim. Gino Sibaldi Ehefrau Selma geb. Wurmer, Mannheim, ist als Prokurist bestellt. Geschäftszweig: Schirm- und Stöde-Geschäft. 7. Band XV D.-Z. 55: Firma „Carl Koll“, Mannheim, O 5, 1. Inhaber ist: Carl Koll, Buchbinder, Mannheim. Geschäftszweig: Schreibwarenhandlung. Mannheim, den 15. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Mannheim.** 2.849  
Zu das Handelsregister B, Band VIII, D.-Z. 4, Firma Badisch Hof Bräu Sodenheim, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Sodenheim, wurde heute eingetragen: August Hoerner ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden, Arthur Pfisterer, Bierbrauer, Sodenheim, ist zum alleinigen Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt. Mannheim, den 14. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Neustadt.** 2.862  
Zu das Handelsregister B D.-Z. 2 „Draht- und Schraubenfabrik Falkau“ wurde heute eingetragen: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. August 1910 wurde § 7 des Gesellschaftsvertrages dahin geändert, daß wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, jedes einzelne zur Zeichnung berechtigt ist; § 12 erhielt einen Zusatz. Neustadt (Baden), 22. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Oberkirch.** 2.863  
Nr. 12387. In das Handelsregister Abt. A D.-Z. 22, Firma F. A. Braun in Oppenau, wurde eingetragen: Holzhandler und Löwenwirt Ludwig Braun in Oppenau ist gestorben. Inhaberin der Firma ist jetzt Ludwig Braun Witwe Amalie geb. Keller in Oppenau. Oberkirch, den 18. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Schwetzingen.** 2.820  
Zu das Handelsregister Abt. B wurde zu D.-Z. 8 — „Vereinigte Nord- und Süddeutsche Spirituwerke und Brechese-Fabrik Waf. A. G. Sig

schaff mit beschränkter Haftung“ Mannheim, O 6, 7. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines automatischen Restaurants „Sphera Luffiana“. Das Stammkapital beträgt 52 000 Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt: Josef Karl Gottschneider, Brauereidirektor, Mannheim, und Theo Rai, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. September 1910 festgestellt. Die Gesellschaft wird vertreten durch zwei Geschäftsführer, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem stellvertretenden Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen oder einem Delegierten des Aufsichtsrats. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 10. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Schwetzingen.** 2.864  
Zu das Handelsregister Abt. A Band II D.-Z. 58 — Firma Leonhard Schmeißner, Schwetzingen — wurde eingetragen: Die der Ehefrau Schmeißner erteilte Procura ist erloschen. Zeitige Inhaberin ist Leonhard Schmeißner Ehefrau Amalie geb. Kaufmann in Schwetzingen. Schwetzingen, den 20. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Tauberbischofsheim.** 2.865  
Zu das Handelsregister Abt. A Band I D.-Z. 35 — Firma Erwin Britsch in Tauberbischofsheim — eingetragen: Die Procura des Buchhalters Wilhelm Liebhauser ist erloschen. Tauberbischofsheim, 19. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Triberg.** 2.850  
Zum Handelsregister A Bd. I D.-Z. 21, Firma Aug. Schöner Söhne in Triberg, wurde eingetragen: Die Einzel-Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft unter Beibehaltung der bisherigen Firma umgewandelt. Gesellschafter sind: Hermann Schöner, Fabrikant, und Christian Raimbach, Kaufmann, beide in Triberg. Jeder der beiden Gesellschafter ist zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Die Gesellschaft hat am 18. Oktober 1910 begonnen. Triberg, den 18. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Weinheim.** 2.851  
Zum Handelsregister A Band I D.-Z. 165 zur Firma „Erte Weinheimer Bürstenfabrik, Heinrich von Wolter“ in Weinheim wurde eingetragen: Das Geschäft ist mit der Firma auf die Fabrikanten Ernst von Wolter und Albert von Wolter, beide in Weinheim, übergegangen, welche solches in offener Handelsgesellschaft, die am 1. Oktober 1910 begonnen und ihren Sitz in Weinheim hat, weiterführen. Weinheim, den 20. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht I.

**Wertheim.** 2.866  
Zu das Handelsregister Abt. A wurde heute eingetragen: a) unter D.-Z. 144: Firma Hans Quenzer in Wertheim. Die Firma ist erloschen; b) unter D.-Z. 155 „Hans Quenzer Nachfolger Oskar Weigel“ in Wertheim: Inhaber ist: Oskar Weigel, Bierbrauer in Wertheim. Wertheim, den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Wolfsch.** 2.852  
Zu das Handelsregister Abt. A Bd. I, D.-Z. 94 S. 187 wurde eingetragen: Zu Firma Franz Josef Krämer, Cigarrenfabrik, Haslach i. A., Inhaber Franz Krämer, Cigarrenfabrikant in Seelbach: Offene Handelsgesellschaft, Franz Josef Krämer und Albert Krämer, beide Cigarrenfabrikanten in Haslach i. A., sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1910 begonnen. Wolfsch., den 21. Oktober 1910. Großh. Amtsgericht.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
**Konkursverfahren.**  
2.838. Wolfsch. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Wirts und Hofbauers August Doll in Singental-Rangenbach ist Schlußtermin bestimmt auf: Donnerstag, den 10. November 1910, nachmittags 3 Uhr, vor das Großh. Amtsgericht dahier. Wolfsch., den 20. Oktober 1910. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts. Reich, Großh. Amtsgerichtssekretär.